

Der "Arbeitskreis Friedenswoche "und die Gesellschaft für Christlich -Jüdische Zusammenarbeit Oldenburg rufen auch 1991 auf zum

Erinnerungsgang.

Er findet am Sonntag, dem 10. November 1991 um 11.30 Uhr statt.

Der Sammelpunkt ist die alte Polizeikaserne am Pferdemarkt (heutige Landesbibliothek). Wir gehen über die Peterstraße zum Synagogenstein, an dem wir kurz innehalten werden, und von dort über den Friedensplatz, die Haarenstraße, die Lange Straße, den Inneren Damm und die Elisabethstraße zum Gerichtsgefängnis.

Unser Gang soll an die Pogromnacht des 9. November 1938 erinnern, in der alle jüdischen Männer der Stadt Oldenburg festgenommen wurden.

Am Morgen des 10. November mußten sie von der Polizeikaserne aus quer durch die Innenstadt zum Landgerichtsgefängnis gehen.

Am folgenden Tag wurden sie zusammen mit etwa 500 jüdischen Männern aus dem Land Oldenburg und Ostfriesland in das Konzentrationslager Sachsenhausen transportiert. Die meisten von ihnen wurden in der Folge ermordet, nur wenigen gelang die Ausreise.

Im November dieses Jahres jährt sich darüber hinaus zum fünfzigsten Mal der Tag, an dem Oldenburger Juden in das Lager Minsk deportiert worden sind.

Unser Gang soll an die Verbrechen der Judenverfolgung während der Nazizeit erinnern, damit aus dem Geschehen Konsequenzen gezogen werden für die Gestaltung der Gegenwart und der Zukunft.

Wir dürfen nicht tatenlos zusehen, wenn heute wieder Menschen wegen ihrer anderen Nationalität, Hautfarbe oder Religion in Deutschland in Angst und Schrecken versetzt, zusammengeschlagen und getötet werden.

Unser Gang soll in dieser gefährlichen Situation einer sich ausbreitenden Fremdenfeindlichkeit ein deutliches Zeichen setzen für Toleranz, Sympathie und Solidarität mit allen Flüchtlingen und ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Ethisch, politisch und religiös Verfolgte müssen auch im vereinigten Deutschland ohne Einschränkungen Anspruch auf Asyl behalten.

Wir laden Sie zu dem Erinnerungsgang und zu zwei weiteren Veranstaltungen ein:

Sonnabend, 9.11.91, 18.00 Uhr: gemeinsamer Gottesdienst von Juden und Christen in der Friedenskirche, Ofener Str.1;

Sonntag, 24.11.91, 11.30 Uhr: Gedenkveranstaltung zum 50. Jahrestag der ersten Deportationen Oldenburger Juden nach Minsk, Brücke der Nationen, Gartenstraße 5.

In Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gruppe Oldenburg, der Stadt Oldenburg, der ev. Jugend, den ev. Kirchenkreisen, der ev. - method. Kirche, dem kath. Dekanat, der Dt. - Israel. Gesellschaft Oldenburg und der Justizvollzugsanstalt Oldenburg.

Bernd Mönning (Rennplatzstr. 215 A, 2900 Oldenburg), Hans - Jürgen Schöbel





1938: Oldenburger Juden werden von Oldenburger SA - Männern durch die Stadt zum Gefängnis geführt.

Ihr aber lernet, wie man sieht statt stiert
 Und handelt, statt zu reden noch und noch.
 So was hätt einmal fast die Welt regiert!
 Die Völker wurden seiner Herr, jedoch -
 Daß keiner uns zu früh da triumphiert -
 Der Schoß ist fruchtbar noch,

aus dem das kroch !

Berthold Brecht

Titelseite: Ausschnitt aus dem Stadtplan von 1938/41, eingezeichnet der "Judengang" vom 10. November und der Weg zum Abtransport in das KZ Sachsenhausen am darauffolgenden Tag

----- Der "Judengang" am 10. November 1938

•••• Abtransport ins KZ Sachsenhausen am 11. November 1938



1991: Neonazi - Parole gegen Ausländer

Entflohen der Dunkelheit,
 der Folter,
 der ständigen Verfolgung, auf
 der Suche nach einem
 Zufluchtsort jenseits der Mauern
 kamen wir nach Deutschland;
 baten um Asyl,
 Hofften auf eine Atempause,
 wünschten uns Schutz vor unseren Verfolgern.
 Doch wir blickten in kalte Gesichter,
 man wollte uns nicht verstehen.
 Wir stießen auf neue Mauern,
 fühlten uns bald wieder bedroht,
 "andere" Hetzer setzten uns nach
 Wir entflohen der Dunkelheit,
 doch die Nacht dauert an.

Ina Renken

gsheim im sächs. Leisnig, ein Vietnamese wird verletzt... 18.9.-24.9. Tagelanger Terror von Skinheads gegen ausländische Arbeiter und Flüchtlinge, die in Hoyerswerda leben. Die ganz normale Bevölkerung unterstützt diesen Terror nach Kräften; die dortige Polizei läßt sie gewähren. Am 24.9. werden die Ausländerinnen fortgebracht - Hoyerswerda ist "ausländerfrei"!... 18.9. Brandanschlag in Saarluis; der 27-jährige Samuel Yeboah aus Ghana verbrennt... 21./22.9. Angriffe auf Flüchtlingswohnheime in Freiburg und Hannover... 23.9. wiederum in Hannover; Angriffe auf baden-württ. Unterkünfte... 25.9. Münster: ein Flüchtling wird lebensgefährlich verletzt... 1.10. Brandanschläge gegen Unterkünfte in Freiburg und Herford; Hasperde (Niedersachsen): ein 65-jähriger Jude aus der Sowjetunion wird von 4 jungen Deutschen zusammengeschlagen;... Thiedorf (Sachsen), Cottbus, March (Baden), Tambeck-Dietbarz (Thüringen)